

c/o Südtiroler Landesarchiv
Armando-Diaz-Straße 8/b
39100 Bozen

www.tirolergeschichtsverein.org

bozen@tirolergeschichtsverein.org

Steuernr.:94008310214

Herbstprogramm 2017

Am **23. September 2017** Ortsbegehung Sand in Taufers
Führung PD Dr. Leo Andergassen

Taufers ist der historische Zentralort des Tauferer Ahrntals. Die Burg Taufers wurde von den gleichnamigen Herren errichtet. Die beherrschende Lage der Burg, ihre reiche Ausstattung und interessante Baugeschichte sind immer wieder ein Erlebnis. Die Pfarrkirche zur Himmelfahrt Mariens gehört zu den wichtigen gotischen Sakralbauten des Landes, der Baumeister Valentin Winkler gilt als ihr Erbauer. Das Pfarrmuseum im Kornkasten ist eines der ersten seiner Art, es hütet deponiertes kirchliches Kunstgut, darunter einige Kostbarkeiten. In Moritzen liegt die dem Ritterpatron geweihte Kirche St. Moritz, hart am Fuß des Burghügels. Durch die Freilegung von Wandmalereien, die den Namen des Brunecker Malers Erasmus freigaben, rückte St. Nikolaus in Kematen verstärkt ins Interesse der Kunstgeschichte.

Organisatorisches

Anfahrt mit Privatautos

- Treffen um 10 Uhr vor der Pfarrkirche
- Besichtigung von Pfarrkirche und Pfarrmuseum (1,15 Stunden)
- Ansitz Neumelans Fassadenbesichtigung
- Besichtigung St. Moritzen-Kirche

Mittagessen gegen 12 Uhr beim Spanglwirt, Ahrntaler Straße 23

- 15 Uhr: Besichtigung der Burg Taufers
Gruppenführung (mit Ergänzungen von PD Dr. Leo Andergassen) **Kostenbeitrag 6 Euro/Person**
- 17 Uhr: Besichtigung der St. Nikolaus-Kirche in Kematen

Beschränkte Teilnehmerzahl!

Verbindliche Anmeldung bis 18. September 2017 bei Gustav Pfeifer:
gustav.pfeifer@provinz.bz.it; Tel. 0471 411950

Am **6. Oktober 2017**

Ausstellung „Luther und Tirol. Religion zwischen Reform, Ausgrenzung und Akzeptanz“ auf Schloss Tirol, Führung PD Dr. Leo Andergassen

Die Ausstellung hat erstmals den Protestantismus in Tirol zum Thema. Anlass bleibt das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation, die traditionell mit dem „Thesenanschlag“ Martin Luthers am 31. Oktober 1517 beginnt. Sie geht vor allem den inhaltlichen Strategien der Reformation nach und zeigt anhand zahlreicher Dokumente den Verlauf derselben und die durch die Verwendung der neuen Medien gesteigerte Sprengkraft der neuen Lehre. Sie spürt protestantischen Tirolern nach und beleuchtet den Reflex der „Lutherischen“ in der Literatur.

Organisatorisches

Keine Anmeldung erforderlich

Treffpunkt Schloss Tirol, Innenhof, 15 Uhr

Eintritt: 5 Euro/Person

Am **11. November 2017** Von Kollmann nach Saubach (Barbian)

Exkursion mit anschließendem Törggelen des Tiroler Geschichtsvereins

Führung: PD Dr. Leo Andergassen.

Die heurige Törggelefahrt macht im mittleren Eisacktal halt. Zunächst besuchen wir die hart an der Straße gelegene Leonhardskirche in Kollmann, ein altes, aber kaum bekanntes, da im Regelfall stets gesperrtes Fuhrleuteheiligtum. Anschließend statten wir der alten Zollstätte in Kollmann einen Besuch ab und erleben dabei ein Haus angefüllt mit Geschichte. Der Weg führt uns sodann nach Saubach, wo wir an der Kirche St. Ingenuin einen Halt einlegen. Wie der Kirchentitel verrät, gehörte das Kirchlein zum Bischofsgut von Brixen. Der spätgotische Bau birgt gleich drei Flügelaltäre aus der Zeit um 1500. Im Innenraum fühlt man sich um 500 Jahre zurückversetzt, ein seltenes Beispiel einer vorreformatorischen Kirchengestaltung. St. Ingenuin gehört heute zu den Kunstschatzen abseits der großen Verkehrswege, es steht aber für die frühere Bedeutung des im beschwerlichen Auf- und Abstieg zu bewältigenden Rittenwegs, der von vielen römisch-deutschen Herrschern des Hochmittelalters auf ihren Romzügen genutzt wurde.

- 14 Uhr: Besichtigung der Leonhardskapelle und der Friedburg in Kollmann mit anschließendem Aperitif
- 16.30 Uhr Besichtigung der St. Ingenuin-Kirche in Saubach
- 17.30 Uhr: Törggelen beim Saubacherhof (www.saubacherhof.com), fixes Menü mit einem Getränk

Gerstensuppe

– · –

Hauswurst, Surfleisch, gebratene Rippeln

Knödel, Pellkartoffeln, Sauerkraut

– · –

Krapfen mit Zwetschgenfüllung

Kastanien

Organisatorisches

Treffpunkt um 14 Uhr in Kollmann im Hof des Zollhauses (Friedburg)

Spesenbeitrag 25- Euro/Person (zzgl. Getränke)

Beschränkte Teilnehmerzahl!

Verbindliche Anmeldung bis 6. November 2017 bei Oswald Mederle:

mederle.oswald@dnet.it Mobil: 333 2650854

Neue Forschungen zum tirolischen Spätmittelalter

Kolloquium der Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins

Donnerstag, 16. November 2017, 14–19 Uhr

Bozen, Kolpinghaus (Adolph-Kolping-Straße 3), Josephaal

Keine Anmeldung erforderlich!

14 Uhr

Begrüßung: Dr. Gustav PFEIFER, Obmann der Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins

Moderation: Dr. Christoph HAIDACHER, Tiroler Landesarchiv, Innsbruck

14.15–15 Uhr

Dr. des. Manuel WIDMANN (Augsburg), Der Brenner und seine Zubringer-Routen im späten Mittelalter

Die Autobahn zwischen Innsbruck und Trient gehört zu den meistbefahrenen Straßen Europas. Quasi synonym dafür steht die Bezeichnung „Brenner“ oder „Brennerautobahn“. Diese Bezeichnungen suggerieren jedoch einen Sachverhalt, der so für fast das gesamte Mittelalter gegeben ist. Vielmehr muss für die Nord-Süd-Route klar nach den verschiedenen Zubringern/Fortsetzungen wie Ritten, Jaufen, Kuntersweg oder Pustertal unterschieden werden. Nicht nur lassen sich unterschiedliche Warengruppen recht eindeutig einzelnen Routen zuweisen, was auch klare Aussagen zu den Destinationen und Nutzern zulässt, man kann vielmehr auch zeigen, wann und warum es bei einzelnen Abschnitten zu Bedeutungsverschiebungen kam.

15–15.45 Uhr

David FLIRI B. A. (Wien/Taufers i. M.), Heinrich von Annenberg – Zur Biographie eines Tiroler Ritteradligen des 14. Jahrhunderts

Heinrich von Annenberg war der Stammvater des gleichnamigen Geschlechts aus dem Vinschgau, das bis zu seinem Aussterben im ausgehenden 17. Jahrhundert mit zu den einflussreichsten Adelsfamilien Tirols gehörte. Seine Geschichte ist bis heute allenfalls marginal erforscht, trotz der mit dem Schlossarchiv Dornsberg (heute größtenteils im Tiroler Landesarchiv) gegebenen, überaus dichten, für das 14. Jahrhundert nachgerade stupenden Urkundenüberlieferung. Ausgehend von diesem Bestand soll die Persönlichkeit des ersten Annenbergers näher skizziert werden. Als einer der politisch aktivsten Tiroler Adligen der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts war er Burggraf von Tirol, Empfänger zahlreicher landesfürstlicher Lehen, Stifter

des Spitals in Latsch und gemeinsam mit seiner Frau Katharina von Schlandersberg ein strategischer Mehrer des Familienbesitzes.

15.45–16.30 Uhr

Univ.-Prof. MMag. Dr. Martin WAGENDORFER MAS (Innsbruck), Höfe, Klöster, Adelige – Kultur und Kulturtransfer in Tirol im Spiegel von mittelalterlichen Büchersammlungen

Dass mittelalterliche Büchersammlungen bzw. ihre Verzeichnisse in Form von Bücherlisten eine der wichtigsten kulturgeschichtlichen Quellen für den Mediävisten darstellen, ist seit langem bekannt. Dennoch verzichtete die Österreichische Akademie der Wissenschaften im Rahmen der Reihe der „Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Österreichs“ bei deren Abschluss 1971 auf einen Band für das Bundesland Tirol und verwies auf die „Veröffentlichung dieses sporadischen Materials in Fachzeitschriften zu gegebener Zeit“. So kommt es, dass bis heute kein kompakter Überblick zu mittelalterlichen Tiroler Büchersammlungen vorliegt. Der Vortrag versucht, dies nachzuholen und gleichzeitig auch solche – bisher zum Teil fast unbekannte – Büchersammlungen in den Blick zu nehmen, für die kein mittelalterlicher Katalog erhalten ist und die somit aus den erhaltenen Büchern selbst erschlossen werden müssen.

16.30–17 Uhr Kaffeepause

17–17.45 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Julia HÖRMANN-THURN UND TAXIS MAS (Innsbruck), Der Tod der Fürstin und ihr „letzter Wille“ – Fürstliche Testamente im Vergleich

Am Ende des Lebensbogens steht der Tod, eng verbunden mit der Jenseitsvorsorge und diesseitigen Vermächtnissen. Dafür sind Testamente die wichtigsten Quellen. Acht Ehefrauen der Herzöge von Österreich und der Grafen von Tirol-Görz haben ihren letzten Willen verbrieft. Diese Testamente sind größtenteils als Seelgerätstiftungen einzustufen, enthalten aber auch individuelle Vermächtnisse, die von den familiären und außerfamiliären Beziehungssystemen zeugen, innerhalb derer sich das Fürstinnenleben abspielte. Sie enthalten auch Bestimmungen zur Wahl der Grablege, zum Ablauf der Begräbnisfeierlichkeiten und zum Totengedächtnis.

17.45–18.30 Uhr

Dr. Gustav PFEIFER MAS (Bozen), Symbole mittelalterlicher Bauernfreiheit in Tirol? Die Passeirer Schildhöfe zwischen Nicht-Adel und Adel

Wie in einem Brennspiegel scheinen in den Schildhöfen und den darauf sitzenden Leuten gleich mehrere, die Selbstwahrnehmung, Identitätsvorstellungen und das populäre Geschichtsverständnis vor Ort prägende, vor allem im 19. Jahrhundert geformte Erzählungen von Wehrhaftigkeit, Freiheit und hervorgehobener Stellung dank Herrschaftsnähe zusammenzulaufen. Am Beginn steht eine von Herzog Heinrich von Kärnten 1317 mittels Privileg erteilte Steuerfreierung gegen bewaffneten Herrendienst. Im Vortrag soll es vor allem darum gehen, anhand zeitgenössischer Quellen herauszuschälen, was sich für die Schildhöfe an Rechtezuschreibungen tatsächlich auf das Spätmittelalter zurückführen lässt und was lediglich spätere Rückprojizierungen und Konstruktionen sind.

18.30–19 Uhr Schlussdiskussion